



LAURA

MITTEILUNGSBLATT DES REIT- UND FAHRVEREINS OBERBACHEM E.V. 5307 WACHTBERG

FROHES FEST UND
GUTEN RUTSCH

INS

NEUE
JAHR

1979



Liebe LAURA-Leser!

Um gleich mit der Wahrheit herauszurücken: es steht schlecht um unser Vereinskind LAURA, es leidet an akuter Unterernährung. Was im Herbst des Jahres 1977 mit viel Lust und Liebe und mit Vorschußlorbeeren bedacht ins Leben gerufen wurde, eben die LAURA, droht vorzeitig aus dem Leben zu scheiden, wenn nicht ...

Nun, Wunder brauchen gar nicht zu geschehen. Die Zeitung, die in erster Linie als Informationsinstrument gedacht ist, um Arbeit und Kosten für die vielen Rundschreiben zu sparen, aber auch ein bißchen Kurzweil bieten sollte, kann nur leben, wenn der Redaktion Informationen und Geschichten zur Verfügung gestellt werden. Trotz vieler Bitten an die potentiellen Lieferanten war der Informationsfluß mehr als spärlich. Nichts über das Pfingstturnier, über Reitveranstaltungen bei anderen Vereinen, an denen wir teilgenommen haben, kein Wort der Jugend oder über die Jugend, nichts über den Reitbetrieb im allgemeinen, geschweige denn im besonderen, keine raumgreifende Planung - weder grundsätzlich noch konkret - das "Alltagsreiten" betreffend, z.B. "Freizeitreiten", von dem sogar in der Satzung die Rede ist. Wie sieht es mit Aktivitäten der im August 1977 gegründeten Ausschüsse für

Sport und Geselligkeit aus? Was haben sie geleistet? Keine Berichte. Ein einflußreiches und informationsträchtiges Mitglied meint zur Lage: "Die LAURA ist eben beim Publikum nicht angekommen." Mit einem Beitrag, der die Attraktivität erhöht hätte, wäre der Zeitung, und damit dem Verein, besser gedient gewesen. Genug der Klage, genug zur Lage. Blicken wir nicht zurück im Zorn, sondern nach vorn.

Weihnachten 1978 liegt vor uns; und ein ganzes Jahr noch ungeschehene und ungeschriebene Vereinsgeschichte. Das Jubiläum - 50 Jahre Reit- und Fahrverein Oberbachem - sollte nicht allein die Gemüter beschäftigen; wie im täglichen Leben, so beherrschen auch in einem Verein die berühmten tausend Kleinigkeiten den Alltag - denen müßte man sich verstärkt zuwenden: Ausschuß für Sport! Ausschuß für Geselligkeit! Beauftragter für das Freizeitreiten! Vorstand!

Und noch ein Aufruf: Helft der jungen LAURA, sich zu erholen! Schreibt! Schreibt! Schreibt! Auch scheinbar Unwichtiges wie die tragikomische Geschichte von dem Esel mit dem schauerlich-schönen Stimmorgan (nachzulesen in dieser Ausgabe)!

Damit, geneigte Leser, beschließen die bisherigen "Ziehväter"

der LAURA den Jahrgang 1978 und
wünschen allen Lesern ein frohes
Weihnachtsfest und ein unver-
schämt gutes und gesundes
Jahr 1978.

Besonders sei Dank gesagt denen,
die durch unaufgeforderte oder
auf leises Auffordern hin einge-
reichte Beiträge zum Leben der
LAURA beigetragen haben, und wenn
wir einen Wunsch äußern dürfen,
dann diesen: Laßt LAURA nicht zur
Vollwaise werden, unterstützt die
zukünftigen Ziehväter, die anders
heißen werden als die bisherigen.

Kurt Walter

Hermann Brockmeyer

Laurwinchen



Saufen könnse, die Brüder,
aber meinste, es dät mal ein
was für die Laura schreiben,
kein Stück !!!

Anzeige

Kleines Anwesen mit Garten (möglichst Altbau) im
Raume Niederbachem, Oberbachem, Gimmersdorf,
Berkum, Werthoven oder Arzdorf zu kaufen gesucht.

Angebote erbittet Frau I n g e b u r g S c h u l z e

In der Kuppe 52
5300 Bonn 2

Telefon: 02221 - 378852

Prüfungen



P L S der Kat. C am 14./15. Oktober 1978 in Oberbachem

Ergebnisse der Vereinsmitglieder:

1. Einfacher Jugendreiterwettbewerb

I. Abteilung

- | | |
|--------------|---------------|
| 2. Angélique | Petra Oebel |
| 3. Sahib | Sabine Degen |
| 4. Aki | Carola Probst |

II. Abteilung

- | | |
|-----------|------------------|
| 1. Blonky | Martina Wilberz |
| 3. Ricka | Maike v. Wülfig |
| 4. Micky | Andreas Müller |
| 5. Aki | Wilfried Beusing |

III. Abteilung

- | | |
|-----------|-------------------|
| 1. Juwel | Aloysia Welsch |
| 2. Tuga | Nadia Verleger |
| 3. Bianca | Anette Abs |
| 4. Micky | Cathrin Müller |
| 5. Mona | Petra Kelter |
| 5. Ricka | Kathrin v. Wülfig |

2. Dressurprüfung Kl. E

- | | |
|-------------|------------------|
| 1. Mayken | Petra Hochgürtel |
| 5. Männlein | Sabine Holle |

3. Dressurprüfung Kl A Jugendliche und Junioren

- | | |
|-------------|-------------------|
| 4. Mon Amie | Margret Schneider |
|-------------|-------------------|

4. Dressurprüfung Kl A

- | | |
|-----------|------------------|
| 4. Mirano | Franz Höllen |
| 5. Mayken | Petra Hochgürtel |

5. Springprüfung Kl E

. / .

6. Springprüfung Kl E Jugendliche und Junioren

- | | |
|-----------|---------------|
| 3. Astrid | Arno Abs |
| 4. Blonky | Karin Wilberg |

7. Springprüfung Kl A

- | | |
|---------|---------------------|
| 3. Tayo | Harald Wilwerscheid |
|---------|---------------------|

8. Dressurprüfung Kl A

- | | |
|------------|-------------------|
| 6. Mon Ami | Margret Schneider |
|------------|-------------------|

9. Dressurprüfung Kl L (Kandare)

. / .

10. Springprüfung Kl A

I. Abteilung

. / .

II. Abteilung

- | | |
|-----------|----------------------|
| 2. Donau | Alois Welsch |
| 5. Fortün | Gerti Ahrweiler |
| 8. Karat | Christine Radspieler |

11. Stafettenspringprüfung Kl L

- | | |
|----------|-----------------|
| 1. Donan | Alois Welsch |
| Mandy | Gerti Ahrweiler |

12. Springprüfung Kl L mit Stecken

- | | |
|-----------|-----------------|
| 5. Mirano | Franz Höllen |
| 9. Lord | Franz Höllen |
| 12. Mandy | Gerti Ahrweiler |

Herausgeber: Reit- und Fahrverein
Oberbachem
Redaktion: H.J. Brockmeyer
Graphik und
Layout: Kurt Walter
Druck: Heinz Tresselt

Ergebnis der Orientierungsrittes am 22.11.1978

A. Kleine Runde

1. Zettelmeier Paul
Zettelmeier Yvonne
Nichau Marie-Luise

2. Prinz Barbara
Probst Carola
Verleger Nadia

3. Ahrweiler Gerti
Tscherney Ingrid
Hüllen Ursula

3. Mertens Marlies
Kettlitz Marion
Lindner Christa

5. Over Uta
Rott Anke
Müller Andreas

6. Radtke Walter
Finke
Finke

B. Große Runde

1. Schneider Margret
Schneider Petra
Horn Iris

2. Schwekendiek Helmut
Blesgen Willy
Abs Anette

2. Menke Herbert
Menke Stefanie
Goertz Wilbert

4. Zolper Michaela
Wilberz Karin
Menke Markus

4. Abs Arno
Dr. Camp Matthias
Düsterhus Bert

6. Hochgürtel Petra
Beusing Hedi
Köster Helga

7. Ahrweiler Gerti
Radspieler Jürgen
Wilwerscheid Harald

7. Klotz Horst
Radtke Walter

9. Menke Peter
Damhuis Christiane

Wo reiten
sie denn?
Wo reiten
sie denn hin?
Och, ist
das schön!



Wettbewerbe

Beispiel einer von den Reitern zu lösenden Aufgabe:

Der nächste Kontrollpunkt befindet sich am Parkplatz östlich des Radoms.

Beantwortet folgende Fragen:

- Wo kann beim Pferd das Alter festgestellt werden? (Gebiß)
- Welche Körpertemperatur soll ein gesundes Pferd (älter als ein Jahr) haben? (37,5 - 38,3° C)
- Wie hoch ist die höchste natürliche Erhebung der Gemeinde?
154 m - 198 m - 263 m - 317 m ? (263 m = Hümmerich oder Hohenberg)
- Wie viele Burgen gibt es im Gemeindegebiet? (vier)
Wie heißen sie? (1. Burg Münchhausen
2. Burg Adendorf
3. Burg Gudenu
4. Burg Odenhausen)

Änderungen - Mitgliederverzeichnis Abgänge (bis 31.12.78)

Zugänge

Barion Dagmar
Bienert Daniela
Bienert Marion
Beusing Wilfried
Bülten Stephan
Damhuis Christiane
Doerk Andrea
Dreesbach Franz Josef
Frohn Uta
Gorniak Thomas
Dr. Höppner-Doerk Isolde
Kelter Petra
Klemmer Cordula
Kuntzen Hans-Dietrich
Müller Susanne
Reckhaus Marina
Rott Anke
Rott Sonja
Schäfer Anja
Schaper Ingrid
Schimanski Gabriele
Theisen Simone
Ueding Heike

Baber Sabine
Berthold Günter
Berthold Uta
Dr. Eckstein Peter
Franzen Christina
Hoven Hilmar
Hoven Stephanie
Howitz Hans Peter
Klos Herbert
Kupfer Andrea
Mehmke Brigitte
Mehmke Martina
Mehmke Siegfried
Müller Angelika
Reckhaus Marina
Remold Edgar
Roos Werner
Scharnewske Ursula
Schmitt Egon
Seringhaus Waltraud
Siebentritt Helga
Sieger Hermann
Sonntag Ursula
Trey Gertrud
Vogrin Andrea

Brockmeyer Hermann
Schaller Brigitte
Walter Kurt



Ergebnis
Pferde
m. Spate

ST.
NIER
18



24ntliches



Protokoll

der Mitgliederversammlung am 25.9.1978 in der Kantine der Reithalle

Beginn: 1950 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Bericht Pfingstturnier 1978
3. Rückblick 1978
4. Geplante Vorhaben 1978/1979 (Jubiläumsjahr)
5. Vorbereitung Turnier 14./15. Oktober 1978
6. Aussprache

Protokoll

1. Dr. Schneider begrüßt die Anwesenden, insbesondere das Ehrenmitglied Baron von Behr, und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Er ist der Auffassung, daß jährlich mehrere Mitgliederversammlungen stattfinden sollten, enttäuschend sei jedoch die schwache Beteiligung. Er möchte, daß nicht nur kritisiert, sondern aktiv mitgearbeitet wird.
2. Das Pfingstturnier stand in bezug auf Wetter und Finanzen unter schlechten Vorzeichen. Dank guter Mithilfe und Zusammenhalt der Vereinsmitglieder konnte es doch ein Erfolg werden. Der Kassierer erläutert, daß 10.400 DM erwirtschaftet wurden. Dr. Schneider hebt das Verdienst der Frauen hervor, deren Vorbild andere mitziehe und zur Geschlossenheit des Vereins beitrage. Er dankt ihnen ganz besonders, ebenso den Spendern der Kuchen. Die Zeitmeßanlage hat sich schon fast amortisiert. Sie erspart dem Verein nicht nur erhebliche Leihgebühren, sondern bringt solche herein. Die Lautsprecheranlage ist nicht optimal, man sollte sie in den kommenden Jahren verbessern. Außerdem wird gebeten, geeignete Musikbänder zum Überspielen zur Verfügung zu stellen.
3. Im Laufe des Jahres wurde die Gerätehalle mit Anbau neu erstellt, die die Grundlage für den Erfolg des letzten Turnieres bildete. Andererseits verschlang der Bau Mittel in Höhe von fast 55.000 DM, die wie folgt aufgebracht wurden: 30.000 DM Darlehn, 15.000 DM Mitgliedsbeiträge, 10.000 DM Turnierüberschuß. Von dem Darlehn werden monatlich 500 DM abgetragen. Der Bau war notwendig und auch zu verantworten, da der Verein finanziell gesund war. Dr. Schneider erinnert an das Sommerfest, das bereits in dem neuen Bau gefeiert wurde, und dankt besonders Herrn Düsterhus und Herrn Welsch, die mit hervorragender Musik bzw. einen Spanferkel für das Gelingen sorgten.
4. Im Jahre 1978 besteht der Verein 50 Jahre. Die Jubiläumsfeier wird aber aus Gründen, die bei der Gemeinde Wachtberg zu suchen

sind, auf das Jahr 1979 verschoben. Es war geplant, anlässlich des Jubiläums die Rheinischen Meisterschaften auszurichten. Hierzu wäre aber eine Vergrößerung des Reitplatzes und die Einbeziehung der Halde erforderlich gewesen. Die Arbeiten an der Halde wurden von der Gemeinde immer wieder verzögert, obwohl bei ihr wie auch dem Verband der Reit- und Fahrvereine Rheinland großes Interesse bestand, die Meisterschaften bei uns auszurichten. Angesichts unserer Schulden wurde eine Kostenermittlung durchgeführt. Diese ergab, daß bei den vorjährigen Meisterschaften 72.000 DM aufgewendet wurden. Diese Summe, von der allerdings ein großer Teil durch Einnahmen abgedeckt wäre, lediglich zur Hebung des Prestiges auszugeben, ist uns zur Zeit nicht möglich. Deshalb wurde dieser Plan fallengelassen; die Mitgliederversammlung stimmt dem einstimmig zu. Dr. Schneider führt weiter aus, daß die Gemeinde grundsätzlich zur Verpachtung der Halde bereit ist und auch bei der Bachverrohrung zur Vergrößerung des Abreiteplatzes helfen will. Das Pfingstturnier 1979 kann dann als Jubiläumsturnier mit größerem Aufwand veranstaltet werden, wobei die Dressuren auf die Halde verlegt werden könnten. Weitere Vorschläge der Mitglieder hierzu sind willkommen. Weiter ist für 1979 wieder ein Sommerfest geplant. Zum 10jährigen Bestehen der Gemeinde Wachtberg haben wir vorgeschlagen, 1979 Wachtberg-Meisterschaften im Reiten auszurichten. Auf dem Gebiet der Freizeitreiterei hat der Vorstand erhebliche Zeit aufgewendet, um die geplanten Reitbeschränkungen im Gemeindegebiet in erträglichem Rahmen zu halten. Dr. Schneider wurde beauftragt, hierbei als Sprecher aller Wachtberger Reiter deren Interessen zu vertreten. Er berichtet über den Stand der Verhandlungen und dankt besonders den Herren Menke und Hüllen für die erfolgreichen Verhandlungen mit den Grundbesitzern. Herr Menke schildert sein Vorgehen und erläutert die Vorschläge: Grundsätzlich stehen die Grundbesitzer dem Reiten im Walde positiv gegenüber, nur in den Feldern wird mehr Disziplin gewünscht. Die abgestimmten Vorschläge werden über die Gemeinde dem Kreis vorgelegt, der dann eine Karte für das Gemeindegebiet mit allen bereithabenden Wegen herausgibt. Dr. Schneider bittet nochmals um äußerste Disziplin beim Reiten in den Feldern. Er möchte bei der nächsten Mitgliederversammlung den Antrag stellen, daß das Reiten über besähte Felder als Schädigung des Vereins gewertet wird, was gemäß Satzung evtl. zum Ausschluß führen kann. Er weist ebenfalls auf die bestehende Dämmerungsverordnung hin, die alle Wälder vom Einbruch der Dämmerung an sperrt. Herr Menke erläutert, daß seit dem 1.6.1978 alle Wälder Bonns generell gesperrt sind. Hiervon ist insbesondere das Gebiet zwischen Gimmersdorf und Ließem betroffen.

Für die nächste Zeit sind folgende Vorhaben geplant:

- Orientierungsritt nach dem Turnier. Anregungen hierzu sind erwünscht.
- Reitabzeichen: Vorbereitung erfolgt durch unsere Reitlehrer. Erst am Schluß der Ausbildung und zur Prüfung wird ein anderer Reitlehrer hinzugezogen.
- Schiffstour des Kreisverbandes am 1. Okt.: Meldungen sind noch möglich.
- Turnier 14./15. Okt.: Es werden noch Ehrenpreise benötigt; der übliche Kuchenbrief folgt.

- Kantine: Bitte darauf achten, daß die Gäste nicht zur Selbstbedienung hinter die Theke kommen.
- Jugendraum: Die Jugend wollte das Kassenhaus ausgestalten, ein Raum in der Gerätehalle scheint hierfür geeigneter zu sein.
- Reitkarten: Sie haben künftig nur noch 6 Monate Gültigkeitsdauer.

5. An den kommenden beiden Samstagen wird Arbeitsdienst für das Turnier 14./15. Okt. durchgeführt. Es werden die Arbeitsgruppen benannt.
6. Brockmeyer: Der LAURA fehlt es an Beiträgen. Das nächste Heft wird kurz vor Weihnachten erscheinen. Redaktionsschluß ist der 15. Nov. Das Mitgliederverzeichnis ist fortzuschreiben.
- Düsterhus : Die Gerätehalle wird zu wenig genutzt. Der Verein sollte mehr an die Öffentlichkeit treten bzw. ihr die Anlage zugänglich machen, um materielle Vorteile zu erzielen.
- Dr. Schn. : Er regt an, daß solche Vorschläge von einem Ausschuß bearbeitet werden, damit die bisher ständig Tätigen nicht arbeitsmüde werden.
- Düsterhus : Die Aktivität der Jugend ist zu beleben.
- Verleger : Die diesjährigen Jugendveranstaltungen werden aufgezählt.
- Klotz : Zum Sommerfest sollte mehr die Bevölkerung eingeladen werden, um die Kontakte zu ihr zu verbessern.
- Dr. Schn. : Hierbei müßte der Rahmen sondiert werden, wofür der Festausschuß zuständig wäre.
- Düsterhus : Für Freizeitreiter wird im Verein kaum etwas getan.
- Dr. Schn. : Der Kreisverband will das Freizeitreiten in die Turniere einbeziehen. Die Freizeitreiter reiten regelmäßig sonntags aus. Es muß ein festeres Programm aufgestellt werden. Die Verantwortung hierfür liegt bei Herrn Welsch.
- Menke : Entsprechende Vorschläge sollten von den Reitern kommen.

Im Schlußwort bittet Dr. Schneider um rege Teilnahme an den Aktivitäten und weist auf die satzungsgemäße Verpflichtung hierzu hin. Mit einem Dank für das Erscheinen schließt er die Versammlung um 22.10 Uhr.

hik

Grubenstreik?

Einsturzgefahr?

Feierschicht?

So richtig keines von den dreien und dennoch ein wenig von allen.

Wenn ich heute gänzlich in eigenen Sachen erscheine - für manche mag ich verständlicherweise auch in anderen Sachen zumindest eigen erscheinen -, so geht es mir einzig und allein um eine Antwort auf die noch offene Frage:

Wer oder was ist GEF?

Hatte es jemand bemerkt? Da wurde mir in der letzten Ausgabe unserer LAURA von der Redaktion meine Leitüberschrift gestrichen und dafür ersatzweise "Stallgeflüster" gedruckt. Nein, ich habe grundsätzlich nichts gegen Stall, auch nichts gegen Lüster einzuwenden, warum sollte ich? Selbst dann nicht, wenn dies der Superlativ von Armleuchter sein sollte.

Aber:

Wer oder was in aller Welt ist GEF?

Während - alles in allem - reichlich einem Dutzend Jahren Schulzeit, Ferien und Krankheit schon abgezogen, wurde mir wieder und abermals eingetrichtert, eingepaukt, eingepprägelt: um Himmels willen wenigstens laut und deutlich zu sprechen. Viel mehr war in mich ohnehin nicht hineinzukriegen. Habe ich dann nach meiner Entlassung ab und an mal den Mund aufgetan, so hieß es gleich, ich würde BRÜLLEN, oder doch zumindest: "Schrei doch nicht so!" - Ein überwältigender Bildungserfolg, nicht wahr?

Und nun, sollte denn tatsächlich alles umsonst gewesen sein? Nun rangiere ich unter Leisetretern, Geheimniskrämern, Flüsterpropagandisten und dergleichen mehr. Das ist ja zum PIEPEN! Normalerweise pflege ich hinter vorgehaltener Hand zu gähnen, allenfalls - mit

Verlaub - zu rülpsen. Doch was ist schon NORMAL? Für diese Frage bin ich wirklich nicht zuständig - welch ein Glück! A propos "piepen": 'ne Meise hat man nun mal unterm Pony, wo auch sonst? Es muß ja nicht immer das eigene sein, wenn gleich man damit nicht unbedingt schlechter fährt, es läuft auch so.

Wie bekannt, leiste ich mir ein zweites Pony. Warum nur ein zweites? Ein Mehrspanner wäre sicherlich angemessener, letztlich wohl eher standesgemäß. Wie heißt es doch so sinnig: "In der Beschränkung liegt der Meister." In diesem Zusammenhang muß es aber zwingend "Beschränktheit" lauten, nämlich die eigene, finanzielle, zeitliche, physische - und was weiß ich noch alles. Die Erfahrung lehrt uns manches.

O.K., man kann GIG in der Mitte auch mit einem "A" schreiben, man kann vielerlei. Und in diesem Falle besteht kein merklicher Unterschied, deshalb will ich ausnahmsweise mal nicht so kleinkariert und pingelig sein wie sonst. Das wäre ja absurd. Aber streichen, einfach STREICHEN, und das noch ohne meinen Auftrag, lasse ich mir nichts, aber auch rein gar nichts; kurzum: FAST NICHTS! Dafür streiche ich nun mal selbst viel zu gerne.

Mittlerweile, ich gestehe es offen, ist mir dieses alberne Gef schon mehr als gleichgültig, was bringt es denn schon? Es gibt Wichtigeres und Gewichtigeres. DIE HALDE bleibt, und nicht nur die in meiner Überschrift. Daraus ließe sich vielleicht etwas machen. Aber warum auch und weshalb und wozu und für wen, und wäre es nicht besser, es bliebe beim alten? Nur nichts Neues!

Ganz in diesem Sinne bis zum
nächstemal, wenn es wieder
heißt: * untermale * vor Ort
* auf Halde *

Ein dreifach GLÜCK AUF !

Lau Lau



Kennen Sie Kuni?

Nein? Sie wissen nicht, wer das ist? Aber Sie wohnen im Umkreis von Kürrihoven oder Oberbachem? Dann können Sie sie, ich bin ganz sicher. Schließlich muß ich es wissen, denn sie gehört mir.

Obwohl, eigentlich genöre ich ihr, so sind die Besitzverhältnisse. Sie dokumentiert das jedes Mal, wenn ich komme. Ich kann es mir einfach nicht leisten, erst mit jemand anderem zu sprechen oder etwas anderes zu tun, als direkt zu ihr zu rasen. Ihr autoritäres Geschrei zwingt mich, sofort zu ihr zu laufen und mich auf dem Weg zu ihr ja nicht aufzuhalten, sonst geht die Sirene von neuem los. Und bei der Lautstärke ist das schon ein Druckmittel.

Ich darf dann auch nicht sofort wieder weggehen, sonst jammert sie herz-erweichend hinter mir her. Herzerweichend finde ich es allerdings ziemlich allein, die Nachbarschaft findet es eher grässlich. Jetzt geht es ja, aber anfangs konnte ich nur mit gesenktem Kopf und ziemlich schnell an den Leuten vorbeilaufen, denn alle erzählten mir stereotyp und klagend das Gleiche, nämlich daß sie scneit. Das wußte ich selbst, schon lange vorher sogar, aber was soll man machen: also höflich lächeln.

Zugegeben, sie hat schon allerhand angerichtet mit ihrem Getöse. Ganz abgesehen davon, daß ihretwegen dem Vernehmen nach ein weitbekanntes Tierarzt morgens viel zu früh aufwacht, war sie einen Sommer lang der Schrecken der Schulpferde. Lucky streikte, wenn sie an ihr vorbeigehen sollte, Aki bekam Nervenkrämpfe und wollte nicht hin, nicht vorbei und überhaupt nicht, Tuga stellte sich an, als sei sie ein reissender Tiger, und Mona legte die Ohren so an, wie man es noch nie an ihr gesehen hatte. Auch manche Privatpferde hielten ihre Reiter viel zu lange in ihrem Umkreis auf, und mancher mußte absteigen und sein Pferd führen.

Dabei ist sie so klein und auch überhaupt nicht gefährlich. Ganz im Gegenteil, sie ist lieb und sucht überall freundlichen Kontakt. Natürlich meinen manche Leute, sie dürften ihr plump vertraulich^{*)} auf dem Kopf heruntatschen; ich finde es ganz in Ordnung, wenn sie sich dann zurückzieht und einfach weggeht. Aber die Leute in ihrem Unverstand finden sie dann stur. Andererseits: möchten Sie sich von wildfremden Leuten einfach auf dem Kopf heruntatschen lassen?

*) kommen und

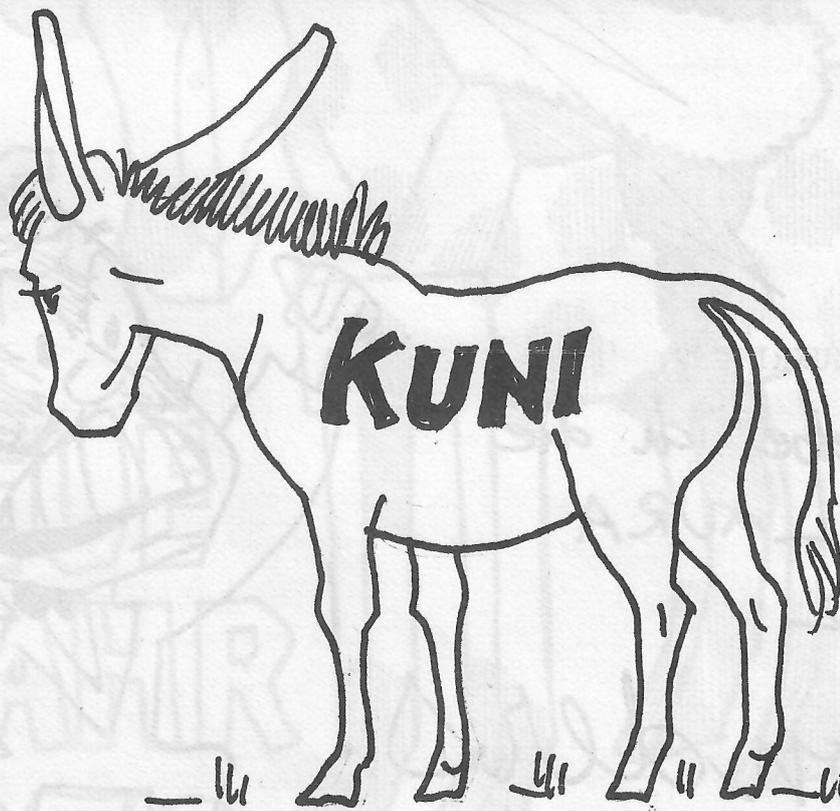
Haben Sie schon einmal etwas Schwarzes, sehr Rundes gesehen, das sich trotz seiner Kugeligkeit notfalls ungeheuer schnell vorwärts bewegen kann? Das ist sie, das ist Kuni. Ich weiß selbst, daß sie viel zu fett ist, aber wenn ich sie hungern lasse, geht das auf Kosten der Nerven der Umwelt, denn sie setzt ihre Stimme rigoros ein, wenn sie Hunger oder sonstwas hat. Also lasse ich sie fett, sie scheint sich seit Jahren dabei wohl zu fühlen, warum soll ausgerechnet sie auf der Schlankheitswelle schwimmen!

Naja, jetzt wissen Sie sicher, wer Kuni ist! Noch ein heißer Tip: lange Ohren.

Und fragen Sie mich nicht, warum und wozu ich sie habe und was ich mit ihr mache und so. Ich sagte bereits: sie hat mich. Sollten Sie jemals ihr jubelndes Begrüßungsgeheul hören, wenn ich komme, und sehen, wie sie sämtlichen überflüssigen Pfunden zum Trotz diese in Galopp setzt, wenn ich rufe und dann noch vor mir steht und mich freudig (und schauerlich) anschreit, dann müssen Sie einsehen, daß ich sie nicht weggeben kann, wie mir viele wohlmeinende Reiterfreunde vorschlagen, die sie für unter der Würde eines Pferdebesitzers halten.

Ich bleibe Eselsmutter!

Uta Over



Gib's denn hier nirgendwo Disteln?

WENN ICH KURZ VOR ABLIEFERUNG DES MANUSKRIPTS AN
DEN DRUCKER FESTSTELLE, DASS ICH KEINE DURCH VIER
TEILBARE SEITENZAHL ZUSAMMENKRIEGE, WEIL DIE LIEBEN
MITGLIEDER SICH NICHTS HABEN EINFALLEN LASSEN UND
ICH MIR DESHALB NOCH DIE ALLERLETZTEN TRICKS EIN-
FALLEN LASSEN MUSS, UM DIE SEITEN-ZAHL

VOLLZUKRIEGEN,

dann liebe ich die
verd.. LAURA

ganz

besonders.

